

# Südwestdeutsche Holz-Berufsgenossenschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **25 (1909)**

Heft 33

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582999>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

es, daß gewisse Bankinstitute dieselbe wiederum zu unterstützen scheinen; auf alle Fälle hat in solchen Spekulationen der Holzlieferant immer das Nachsehen, respektive den empfindlichen Verlust zu tragen.

Auch wie im Auslande haben wir ein „Verhältnis des Holzgewerbes zu den Forstverwaltungen.“ Es kann ebenfalls an vielen Vorkommnissen konstatiert werden, wie wenig gewisse Forstverwaltungen sich die Forderungen des kaufmännischen Lebens zu eigen machen; ferner sei es auch an der Zeit, daß der Verkennung der Stellung gewisser Forstmeister zum Holzkäufer ein Ende bereitet werde. Gewisse Forstmeister müssen sich zum Bewußtsein bringen, daß er dem Holzkäufer gegenüber nichts anderes sei, als der Verkäufer. Mit Genugtuung wird allgemein konstatiert, daß dieses Verhältnis nur wenige Ausnahmen auszuweisen habe und in der Hauptsache nicht bestehe.

Von der Sektion Graubünden wird berichtet, daß sie von dem Tit. Kantonal-Bünderischen Forstinspektorat Mitteilung erhalten habe, daß für die Holz-Saison 1909/10 versuchsweise die Einrichtung der Publikation der erzielten Holzpreise im Amtsblatte nach bisheriger Anlage und Organisation weiter bestehen soll. In Fällen, wo kurz vor dem Verkaufe ein Anschlag der einzelnen Sortimente auf dem Verkaufsplatz erfolge, könne die Schätzung auf dem Formular in der Kolonne „Bemerkungen“ angebracht werden. Diese Schätzung muß sich aber selbstverständlich auf das gleiche Sortiment, das gleiche Quantum und den gleichen Verkaufsplatz beziehen, auf welche der publizierte Holzpreis sich bezieht. Man erfährt heraus, daß das kantonale Forstinspektorat Graubündens die Angelegenheit der Veröffentlichung der Marktberichte, welche ja in der Versammlung vom 31. Januar 1909 Gegenstand einer Resolution bildete, in entgegenkommendem Sinne gelöst hat, für den Moment. — Zu diesem Traktandum wurden auch dem „Verkauf des Holzes mit Rinde gemessen“ einige Worte gewidmet, dahin gehend, wo nur immer möglich dahin zu wirken und zu streben, daß endlich dieser unkaufmännischen unkorrekten Verkaufsweise der „Todesstoß“ versetzt werde.

Unter dem Traktandum „Verschiedenes“ werden in erster Linie den „Kreditoren“ speziell in Großstädten ein paar Worte gewidmet und mit Genugtuung allerdings konstatiert, daß das im Jahre 1912 in Kraft tretende Eidgenössische Zivilgesetz diese Materie regle; auch wird mit Gewißheit angenommen, daß in der Ausarbeitung des Schweizerischen Gewerbegesetzes diesem Gegenstand dasjenige zukommt, was unbedingt von Nöten ist und es recht bald in Kraft trete. Betr. einem eidgenössischen Lehrlingsgesetz gibt man sich der gleichen Hoffnung hin und wird sich der Vorstand mit dem Schweizerischen Gewerbeverein in engere Verbindung setzen. — Ferner wird dem Eisenbahn-Tarif-Wesen von verschiedenen Seiten vorgeworfen, daß die Berechnung einer Waggon-Waglohn-Gebühr von 1 Fr. 50 Cts. eine ungerechte sei, sofern das Gewicht nicht ganz genau (bis 2—2½% Limite); auch die Abladefrist (8 Stunden) wäre viel zukurz; ferner sollen heute Holz-Waggon verlangt werden mit 12.00 Meter Ladelänge. Diese Anregungen gehen an den Vorstand, um bei demselben raschmögliche Erledigung zu finden. Damit war die Diskussion erschöpft und der Präsident, Herr Müller-Trachler in Zürich, konnte mit Genugtuung konstatieren, daß heute recht ersprießlich „gearbeitet“ worden sei. Nachdem noch kurz die Redaktion des offiziellen Teiles des „Holz“ zum Worte kam, wurde die Tagung geschlossen. — Auf baldiges Wiedersehen in Aarau.

## Südwestdeutsche Holz-Berufsgenossenschaft.

25. Ordentliche Genossenschaftsversammlung in Mainz den 18. September 1909.

Wir leben in der Schweiz im Zeichen der Besprechungen über die kommende Eidgenössische Kranken- und Unfallversicherung; es wird daher für uns Schweiz. Holzindustrielle einen gewissen Wert haben, einen Blick in die Verhandlungen der südwestdeutschen Holz-Berufsgenossenschaft zu tun, bei denen speziell das deutsche Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz zu Worte kam.

Vorgängig kann angeführt werden, daß die Versammlung überaus zahlreich besucht war, eine Tatsache, wie sie bei allen Versammlungen der deutschen Holzindustrie zu konstatieren ist und speziell in dieser Beziehung als gutes Vorbild für uns „Schweizer-Holzwürmer“ dienen sollte. Aus dem Protokoll, das im „Zentralblatt für den deutschen Holzhandel“ publiziert ist, entnehmen wir was folgt:

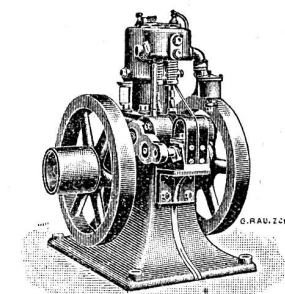
Die Genossenschaft teilt sich in vier Sektionen: I. Sektion Württemberg und Hohenzollern; II. Sektion Baden; III. Sektion Hessen und IV. Sektion Elsaß-Lothringen.

Im Jahre 1885 wurde die Berufsgenossenschaft ins Leben gerufen und Niemand ahnte damals, daß nach 25 Jahren eine Summe von 180 Millionen Mark von der deutschen Industrie an Renten aufgebracht werde; ebensowenig ahnte man nicht, daß die Ausdehnung dieser Berufsgenossenschaft einen solchen Umfang annehmen würde, daß man nunmehr jährlich eine Umlage von nahezu einer Million Mark hat.

Die Berufsgenossenschaften haben nach zwei Richtungen außerordentlich segensreich gewirkt. Einmal haben sie den Arbeitern mehr Freude zur Arbeit gegeben, oder hätten sie wenigstens geben müssen, das anderemal aber haben sie auch den kollegialen Verkehr außerordentlich gefördert, denn es ist doch gewiß von der größten Bedeutung und höchst erfreulich, wenn man jedes Jahr so alle Kollegen von Angesicht zu Angesicht sehen kann, und wenn man sich gegenseitig über das, was einem auf dem Herzen liegt, ausspricht.

In der Zeit vom 1. Oktober 1885 bis 31. Dezember 1908 wurden an Löhnen und Gehältern an die versicherten Personen bezahlt:

## E-B-Motore für Gas, Benzin, Petrol



Magnetzündung,  
Kugel-Regulator  
Automat. Schmierung  
Absolut betriebssicher  
**Billigste Kraft**

Einfachster u. praktischster  
Motor der Gegenwart

3—3½ 4½—5 8—10 HP **300 Touren**  
Fr. 950 1180 2500

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen  
Ausführlicher Katalog gratis

## Emil Böhny, Zürich

Waisenhausquai 7

550 09

Aelteste Firma der Schweiz für den Vertrieb von Kleinmotoren

Bei Mitgliedern mit mechanischem Betrieb:

I. Sektion Württemberg und Hohenzollern	rund	Mark	204	Millionen.
II. „ Baden	„	„	170	„
III. „ Hessen	„	„	96	„
IV. Elsaß-Lothringen	„	„	70	„

Bei Mitgliedern mit Handbetrieb:

I. Sektion Württemberg und Hohenzollern	rund	Mark	25	Millionen.
II. „ Baden	„	„	28	„
III. „ Hessen	„	„	27	„
IV. „ Elsaß-Lothringen	„	„	20	„

Zusammen Mark 650 Millionen.

Mitgliederzahl im Jahre 1886 = 2000; 1908 = 10000.  
Verf. Personen im Jahre 1886 = 17000; 1908 = 47000.

An Unfallschädigungen und Witwen- und Waisenrenten wurden bezahlt in den verschiedenen Sektionen:

Für 9084 Verletzte und für 183 Witwen, 384 Waisen und 10 Eltern zusammen Mark 6,606,700.—. An Verwaltungskosten wurden bezahlt zusammen Mark 1,654,362.—.

Hierunter Kosten für:

- |   |      |           |
|---|------|-----------|
| a) Unfallverhütungszwecke   | Mark | 172,400.— |
| b) Kosten der Unfalluntersuchung, Fahrkosten und Entschädigung für ärztliche Untersuchung | Mark | 304,000.— |
| c) Schiedsgerichts- und Rekurskosten  | Mark | 110,000.— |

Besonders angelegen ließ sich die Südwestdeutsche Holz-Berufsgenossenschaft die Pflege der Unfallverhütung sowohl in den Kreisen ihrer Mitglieder, als auch in den Kreisen der bei diesen beschäftigten und versicherten Personen sein. Im Jahre 1905 wurde eine Broschüre herausgegeben:

„Ermahnungen und Winke zur möglichst unfallsicheren Gestaltung der Arbeiten an Holzbearbeitungsmaschinen und Hilfsmaschinen in Möbelfabriken, mechanischen Schreinereien etc.“ Im laufenden Jahre 1909 wieder eine Broschüre:

„Illustrierter Leitfaden für die Unfallverhütungstechnik in Möbel- und Holzwarenfabriken, mechanischen Schreinereien und verwandten Betrieben“, welche sich beide einer allgemeinen Anerkennung und eines durchschlagenden Erfolges erfreuten.

Der Vermögensbestand der Berufsgenossenschaft ist folgender, per 31. Dezember 1908:

- |                         |      |      |             |
|-------------------------|------|------|-------------|
| 1. Reservefondseffekten | rund | Mark | 1,139,000.— |
| 2. Haus in Stuttgart    | „    | „    | 210,000.—   |
| 3. Betriebsfond         | „    | „    | 85,000.—    |

Zusammen Mark 1,434,000.—

Gegen dem Jahre 1907 ist ein Rückgang der Vollarbeiterzahl von 230 Arbeitern zu verzeichnen. Mit dem

Rückgang der Arbeiterzahl ist auch ein Rückgang der Lohnsumme verbunden und beträgt dieselbe  
pro 1907 = Mark 48 Millionen und  
pro 1908 = Mark 47 Millionen und somit weniger rund Mark 1 Million.

Anzumerken ist, daß die in der II. Sektion Elsaß-Lothringen versicherten Mitglieder meist der Sägereiindustrie angehörten. Auf einen Vollarbeiter entfällt pro 1908 ein Jahreslohn:

1. In den Motor- und Fabrikbetrieben, der vier Sektionen von: Mark 1003.— bis 1008.—.
2. In den Handbetrieben, der vier Sektionen von: Mark 654.— bis 840.—.

Es wurde mit Genugtuung konstatiert, daß der Gedanke einer Verschmelzung sämtlicher oder mehrerer Versicherungszweige mit Rücksicht auf die innere Verschiedenheit derselben, sowie die Unmöglichkeit der praktischen Durchführung, von der zustehenden Regierung fallen gelassen werde und insbesondere den Fortbestand der Berufsgenossenschaften für die Durchführung der Unfallversicherung als notwendig ansieht.

## Allgemeines Bauwesen.

Von zukünftigen Stadtvierteln in Zürich. (Korr.)

Droben an der Zürichberglehne, einige Schritte über die Tram-Endstation beim Rigiplatz hinaus, da wo die Stadt einst mit 73 Wohnhäusern das Riedtli-Areal überbauen will, haben sich in den letzten Monaten allerlei Veränderungen an Grund und Boden zugetragen. Miet-Häuser und Villen wurden gebaut und durch die hügeligen Wiesenhalde und Obstgärten neue Straßen gezogen, der Länge nach wie quer hindurch. Und noch ist das vielgestaltige Bauprogramm nicht zur Hälfte abgewickelt. Um aber zum voraus eine zweckentsprechende Einteilung und Gestaltung des Baugrundes und ein gefälliges, harmonisches Zusammenwirken der zukünftigen Wohnstätten unter sich zu gewährleisten, sind unter den verschiedenen Landeigentümern einheitliche Vereinbarungen über die Anlage der Neubauten getroffen worden. So müssen z. B. die Gebäude unter sich einen Abstand von wenigstens 10 Meter haben. Die zu errichtenden Häuser dürfen nur dann eine Dachwohnung enthalten, wenn nicht mehr als 2 Stockwerke mit Einschluß des Erdgeschosses erstellt werden. Häuser dürfen nur dann an einander gebaut werden, wenn sie gleichzeitig erstellt werden und nicht mehr als 2 Stockwerke enthalten. Im Dachstock dürfen in 2-stöckigen Gebäuden nur Nebenräume zu den Wohnungen erstellt werden. Daß in dem neuen Quartiere ein Hauptaugenmerk auf die Wahrung des Villencharakters gelegt wird, geht aus der weiteren

# A. & M. Weil, vorm. H. Weil-Heilbronner, Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Illustrierter  
Katalog für  
Einrahmleisten

## Spiegelglas

Prompte und  
schnelle  
Bedienung

für Möbelschreiner

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas, plan und facettiert. — la Qualität, garantierter Belag. —  
Verlangen Sie unsere Preislisten mit **billigsten Engros-Preisen.** 2043a u

GEWERBEMUSEUM  
WINTERTHUR